

Gy8

Rahmenplan alte Sprachen Latein, Griechisch

BILDUNGSPLAN
ACHTSTUFIGES GYMNASIUM
SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans des achtstufigen Gymnasiums.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 25.5.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2004 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das achtstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete. (§ 5 Absatz 3 HmbSG) für die Sekundarstufe I.

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Fremdsprachen: Dr. Detlev Kahl

Fachreferent: Dr. Heinrich-W. Linn

Redaktion:

Dieter Belde
Karin Alberts
Ines Domeyer
Inken Hose
Dr. Heinrich-W. Linn

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2004

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	6
2.1	Grundsätze der Gestaltung des Unterrichts in den alten Sprachen im Allgemeinen	6
2.2	Sprachenfolge am Gymnasium	8
2.3	Didaktische Grundsätze für Latein als zweite Fremdsprache	8
2.4	Didaktische Grundsätze für Latein als erste Fremdsprache	9
2.5	Didaktische Grundsätze für Latein und Griechisch als dritte Fremdsprache	9
3	Inhalte	10
	Spracherwerbsphase und Lektürephase	10
3.1	Die Klassen 6 - 8.....	10
3.2	Die Klassen 9 und 10.....	18
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	29
4.1	Anforderungen	29
4.2	Beurteilungskriterien	34

1 Ziele

Im Unterricht in den alten Sprachen lernen die Schülerinnen und Schüler an ausgewählten Beispielen die Welt der Antike, das Mittelalter, Byzanz und die Neuzeit kennen. Die Kenntnisse über diese Epochen und Kulturen erwerben die Schülerinnen und Schüler anhand von Originaltexten. Sie erhalten so einen Einblick in das Entstehen der europäischen Kulturtradition auf der Grundlage der antiken Welt und erfahren exemplarisch das Fortwirken antiker Themen, Texte und Fragestellungen bis in unsere Gegenwart.

Einsichten in das Entstehen der europäischen Kulturtradition

Der Griechischunterricht verdeutlicht die schöpferischen Kulturleistungen der griechischen Antike in den Bereichen der Literatur, der Philosophie, der Politik, der Kunst und der Architektur sowie die Bedeutung des Griechischen für das Christentum. Im Lateinunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Latein vor allem die gemeinsame Sprache des Rechts, der Kirche, der Literatur, der Wissenschaft und der Diplomatie in Europa bis in die frühe Neuzeit gewesen ist. So erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass ein wesentlicher Teil ihres heutigen Weltbildes und der Traditionen sich aus dem Kulturgut der griechischen und römischen Antike entwickelt hat. Diese Kenntnisse eröffnen ihnen neue Perspektiven zur Reflexion der eigenen Lebensumstände und Einstellungen und führen zu inhaltlichem und methodischem Orientierungswissen.

An Schulen ohne Griechisch macht der Lateinunterricht auch das überlieferte griechische Erbe deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im altsprachlichen Unterricht Fertigkeiten im Textverständnis und lernen, Originaltexte selbstständig zu erschließen. Für den Umgang mit den fremdsprachlichen Texten erwerben sie grundlegende Sprachkenntnisse. Dazu gehören Grundkenntnisse in der Grammatik und ein ausreichender Wortschatz.

Eigenständiger Zugang zu Originaltexten

Dieses Sprachwissen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem systematisch aufgebauten Sprachlehrgang; sie erfahren, wie Sprache funktioniert und was sie leistet. Damit lernen sie eine ‚Modellsprache‘ kennen, die Grundlage für das Erlernen anderer Sprachsysteme ist und einen bewussteren Umgang mit der eigenen Sprache fördert.

Alte Sprachen als Modellsprachen für den allgemeinen Spracherwerb

Im Unterricht in den alten Sprachen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in literarische Grundformen. Sie lernen, sich mit der stilistisch-ästhetischen Gestaltung und der Intention von Texten auseinander zu setzen. Dabei gelangen sie zur problemorientierten und an Themen orientierten Interpretation von Texten.

Interpretation von Texten

Beim Erlernen der selbstständigen Auseinandersetzung mit originalen fremdsprachlichen Texten erwerben die Schülerinnen und Schüler Methodenwissen und Kenntnisse im Umgang mit Hilfsmitteln wie Grammatik, Wörterbuch und Kommentar. Dadurch werden sie eingeführt in wissenschaftliche Arbeitsmethoden.

Wissenschaftliche Arbeitsmethoden

Die komplexen Vorgänge der Entschlüsselung altsprachlicher Texte fördern in besonderem Maße die Kompetenz, Texte jeder Art genau zu lesen, und befähigen die Schülerinnen und Schüler, sich schwierige Texte – auch Texte in der Muttersprache – zu erarbeiten. Damit erwerben die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Sicherheit im Umgang mit Sprache. So leistet der Unterricht in den alten Sprachen einen Beitrag zum Erwerb grundsätzlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten und qualifiziert insbesondere für Studium und Beruf.

Genaueres Lesen

2 Didaktische Grundsätze

2.1 Grundsätze der Gestaltung des Unterrichts in den alten Sprachen im Allgemeinen

Der Unterricht in den alten Sprachen nutzt die Fremdheitserfahrung in den lateinischen und griechischen Texten. Diese wird wiederum dafür benutzt, die eigene Erfahrungswelt zu reflektieren.

Reflexion über Grundfragen menschlicher Existenz Im Unterricht in den alten Sprachen werden Texte aus der Antike und anderen Epochen behandelt. Durch die zeitliche Entfernung und die andere Sprache befinden sich die Schülerinnen und Schüler in einem ständigen Abstand zu der Lebenswelt, die in den Texten dargestellt ist. In der Auseinandersetzung mit ihr und den in griechischen und lateinischen Texten immer wieder angesprochenen Grundfragen menschlicher Existenz reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Erfahrungswelt. Die Textauswahl unterstützt diesen Prozess und berücksichtigt das Interesse und das Alter der Schülerinnen und Schüler.

Der Unterricht fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, selbstständig einen Zugang zum Verständnis von Texten zu gewinnen.

Selbstständiges Arbeiten von Anfang an Der Unterricht in den alten Sprachen lässt selbstständiges Arbeiten schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt und in einem größeren Umfang zu, da anders als in den modernen Fremdsprachen die Unterrichtssprache Deutsch ist.

Selbstständiges Arbeiten an Texten bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler von Beginn an lernen, sinnvolle Entscheidungen im Bereich der Lexik und Grammatik zu treffen, um ein eigenes Verständnis des Textes formulieren zu können. Im Vordergrund steht dabei das Gesamtverständnis des Textes. Die verwendeten Methoden (z.B. offene Formen des Unterrichts) werden so eingesetzt, dass sie die Möglichkeiten für die Lernenden zum selbstständigen Arbeiten an den Texten erweitern.

Der Unterricht enthält auch Situationen selbständigen Lernens, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich ihre erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten überprüfen.

Der Unterricht in den alten Sprachen berücksichtigt unterschiedliche Lernertypen und Lernvoraussetzungen.

Individuelle Lernwege Bei der Auswahl und Vermittlung der Lerninhalte wird dem Geschlecht, dem Lernalter, dem Vorwissen, den unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ebenso Rechnung getragen wie ihrem individuellen Lernstand und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten.

Um möglichst effizient zu lernen, nutzen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche „Eingangskanäle“, d.h. sie nutzen in Abhängigkeit von dem eigenen Lerntyp und der Aufgabenstellung unterschiedliche Sinneswahrnehmungen oder Formen des Tätigseins. Die Lehrerinnen und Lehrer fördern dies. Regelmäßige Hausaufgaben setzen das Üben zu Hause fort und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernstand zu überprüfen und das Gelernte zu festigen.

Methodenvielfalt Um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen, bestimmt Methodenvielfalt den Unterricht. Die gewählte Methode orientiert sich an den jeweiligen Erfordernissen des Lernstoffs, bezieht die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein und umfasst den sinnvollen Einsatz von Medien.

Mit einem differenzierten Aufgabenangebot, z.B. in geöffneten Unterrichtsphasen, in Gruppen- oder Partnerarbeit, geht der Unterricht auf den unterschiedlichen Kenntnisstand und die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ein. Dies fördert selbstständige Leistung und übt die Fähigkeit zur Kooperation.

Die Texte des Unterrichts in den alten Sprachen bestehen von Beginn an und in zunehmendem Maße aus originalen Textbausteinen und Texten.

**Interkulturelle
Kompetenz**

Dadurch wird von Beginn an die interkulturelle und historische Kompetenz der Lernenden gefördert.

Bei der Arbeit mit altsprachlichen Texten hat der Inhalt Vorrang vor den Sprachstrukturen.

**Textverständnis als
primäres Ziel**

Bei der Arbeit mit griechischen und lateinischen Texten kommen verschiedene Methoden der Texterschließung zur Anwendung, deren Ziel es ist, den Inhalt des Textes zu erfassen. Die Betrachtung des einzelnen Satzes sowie einzelner Sprachstrukturen dient immer dem besseren Verständnis des gesamten Textes.

Grammatik hat eine dienende Funktion im Fremdsprachenunterricht.

Für das effiziente Erlernen der alten Sprachen ist das Begreifen grundlegender grammatischer Strukturen unerlässlich. Es ermöglicht zum einen das Behalten sprachlicher Strukturen, fördert deren Verfügbarkeit und dient damit dem Verständnis der Texte. Diese Strukturen werden anhand von Texten eingeführt und soweit eingeübt, dass sie in neuem Textzusammenhang von den Lernenden sicher erkannt werden und angemessen in die Muttersprache übersetzt werden können. Grammatisches Üben ist stets auf dieses Ziel hin ausgerichtet.

**Erkennen
grundlegender
Strukturen**

Zum anderen ermöglichen die Kenntnisse der grammatischen Strukturen und die Beherrschung der Termini die Reflexion über Sprache auf metasprachlicher Ebene und lassen auf diese Weise ein Modell von Sprache entstehen.

Metasprache

Das Lehrwerk unterstützt den Lernprozess.

Das gewählte Lehrwerk ist Hilfsmittel für die unterrichtliche Progression, aber nicht alleinige Grundlage des Unterrichts. Die Lehrenden entscheiden in Absprache mit der Fachkonferenz (im Rahmen der Basisgrammatik), welche Angebote des Lehrwerks sie ausweiten und welche sie weglassen wollen, um ausreichend Raum für die Originallektüre zu haben.

Lehrwerk

Die Leistungskontrollen entsprechen den unterrichtlichen Zielen.

In informellen Tests wird regelmäßig eine Überprüfung von Regelwissen und isolierten lexikalischen oder grammatischen Phänomenen vorgenommen.

**Tests und
Klassenarbeiten**

In der Klassenarbeit wird das Verständnis eines unbekanntes und inhaltlich sinnvollen Textes dokumentiert. Dieses geschieht in der Regel durch eine Übersetzung. Das Gesamtverständnis kann zusätzlich durch Fragen überprüft werden.

Der Unterricht in den alten Sprachen bietet Grundlagen für fremdsprachliches Lernen allgemein.

Beim Erlernen der alten Sprachen werden Arbeitstechniken und grammatische Kategorien vermittelt, die den selbstständigen Zugriff auf viele sprachliche Äußerungen erlauben und die für das Erlernen weiterer Fremdsprachen von Bedeutung sind. Die alten Sprachen gewinnen also Modellcharakter. Grundlagenwissen dient als Orientierungswissen für den Erwerb weiterer Sprachen. Lexikalische und grammatische Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zum Deutschen wie auch zu anderen Sprachen werden verdeutlicht. Sie schaffen Einblicke in die jeweilige Systematik der Sprachen und können als Lernhilfe erfahren werden.

**Modellcharakter
und Grundlage
für weiteren
Spracherwerb**

Der Unterricht in den alten Sprachen nutzt Chancen zur Arbeit in Projekten.

Der Unterricht in den alten Sprachen nutzt von Anfang an die Möglichkeit zu Unterrichtsprojekten. Er ist offen für fachbezogene und auch für fächerübergreifende Projekte. In der Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden die im altsprachlichen Unterricht erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert.

**Projekte
und fächer-
übergreifender
Unterricht**

**Kompetenz
in der deutschen
Sprache**

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Von begründeten Ausnahmen abgesehen findet der Unterricht auf Deutsch statt. Die deutsche Sprache ist Beschreibungs- und Argumentationssprache. Ohne Sprachbarriere ist von Anfang an abstrahierende und metasprachliche Kommunikation möglich. Der Unterricht in den alten Sprachen systematisiert durch das Sprechen über Sprache die theoretischen Sprachkenntnisse und erweitert die Kompetenz in der deutschen Sprache.

2.2 Sprachenfolge am Gymnasium

**Pflicht-
fremdsprachen**

Das Erlernen von Fremdsprachen hat am Gymnasium einen besonderen Stellenwert. Der gymnasiale Bildungsgang ist durch zwei Pflichtfremdsprachen gekennzeichnet. Sie müssen mindestens bis Klasse 10 betrieben werden, sind aber auf eine Fortführung in der Oberstufe mit dem Ziel der Studierfähigkeit oder der Aufnahme berufsqualifizierender Bildungsgänge angelegt. Die Schülerinnen und Schüler der Hamburger Gymnasien bzw. deren Eltern können das Fach Latein als erste, zweite oder dritte Fremdsprache wählen.

Die erste Fremdsprache ist Pflichtfach von Klasse 5 bis 10. Die zweite Fremdsprache zählt zu den Pflichtfächern von Klasse 6 bis 10. Eine dieser beiden Pflichtfremdsprachen muss nach Klasse 10 bis zum Abitur fortgeführt werden, es sei denn die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für die dritte Fremdsprache oder eine in der Jahrgangsstufe 10 begonnene.

Die dritte Fremdsprache, die am Gymnasium ab Klasse 8 angeboten wird, muss mindestens drei Jahre fortgeführt werden. Sie ist im Altsprachlichen Gymnasium Pflicht.

2.3 Didaktische Grundsätze für Latein als zweite Fremdsprache

(Fremdsprache, die in **Klasse 6** begonnen wird)

Der häufigste Fall ist Latein als zweite Fremdsprache. Er wird daher in diesem Rahmenplan regelhaft an erster Stelle beschrieben.

**Nutzung der
Lernerfahrungen**

Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache nutzt die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit der ersten Fremdsprache. Der Unterricht greift noch den Ansatz des spielerischen Lernens auf, wendet sich aber zunehmend an kognitive Einsichten bei der Erarbeitung wesentlicher sprachlicher Systeme. Durch projektartige Elemente schafft er eine zusätzlich motivierende Lernumgebung. Zunächst noch häufiger Phasenwechsel fördert die Konzentration. Möglichkeiten des entdeckenden Lernens werden genutzt, selbstständiges Arbeiten wird von Anfang an gefördert.

2.4 Didaktische Grundsätze für Latein als erste Fremdsprache

(Fremdsprache, die in **Klasse 5** begonnen wird)

Der Lateinunterricht in Klasse 5 greift nach Möglichkeit den grundschulpädagogischen Ansatz des ganzheitlichen und spielerischen Lernens auf und entwickelt ihn der Sekundarstufe entsprechend weiter.

Ganzheitlicher Ansatz

Durch differenzierte Lernangebote schafft er ein gemeinsames Fundament an Kenntnissen und Fertigkeiten. Die in der Grundschule im sprachlichen Bereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden im Unterricht genutzt und weiterentwickelt.

In aller Regel kann der Unterricht kaum auf Vorkenntnisse zur römischen Kultur und zur lateinischen Sprache zurückgreifen. Die Schülerinnen und Schüler gehen offen und unvoreingenommen an die neuartigen und ungewohnten Lerninhalte heran. Die große Unbefangenheit, Neugier und Bereitschaft zum Lernen bieten gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einstellung zu den Inhalten des Unterrichts in den alten Sprachen.

Der Unterricht in Klasse 5 fördert in seiner Konzeption durch häufigen Phasenwechsel die Konzentration, er führt – soweit sinnvoll – Rituale ein (z.B. lateinische Begrüßung am Stundenbeginn), leitet zur sorgfältigen Anlage von Unterrichtsmaterialien an und bezieht Basteln, Singen und Theaterspiel mit ein. Er übt intensiv, wiederholt Erarbeitetes und bietet viele geeignete Möglichkeiten zum entdeckenden Lernen. (war allgemein schon gesagt) Eine geeignete Lernumgebung unterstützt diese Prozesse. (Im Klassenraum gibt es z.B. Arbeits- und Lernmaterial, erarbeitete Übersichten, Spielmaterial).

Themenwechsel, Rituale, Sorgfalt

2.5 Didaktische Grundsätze für Latein und Griechisch als dritte Fremdsprache

(Fremdsprache, die in **Klasse 8** begonnen wird)

Für Latein und Griechisch als dritte Fremdsprache werden Themen, Texte und Aufgabenstellungen am fortgeschrittenen Alter und intellektuellen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Das führt zu einem höheren Maß an Selbstständigkeit beim Lernen. Die erweiterten kognitiven Fähigkeiten, die Vertrautheit mit Sprachlernprozessen und das größere allgemeine Vorwissen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen ein schnelleres Voranschreiten und damit einen flexiblen Umgang mit dem Lehrwerk und einen frühen Zugang zu originalen Texten. Spielerische Elemente und projektorientiertes Arbeiten bereichern auch hier den Unterricht.

Selbstständigkeit

Für die Wahl des Faches Griechisch ist vorausgehender Lateinunterricht nicht Bedingung. Im Griechischunterricht wird auf die sprachlichen Parallelen zu Latein hingewiesen, doch ist der Unterricht so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler ohne lateinische Vorkenntnisse nicht benachteiligt werden.

Latein nicht Voraussetzung für Griechisch

3 Inhalte

Spracherwerbsphase und Lektürephase

Fließender Übergang Der Sprachlernprozess auf der Sekundarstufe I gliedert sich in zwei Phasen, in **Spracherwerbsphase** und **Lektürephase**. Die Übergänge zwischen diesen Phasen sind fließend, die Schwerpunkte des Unterrichtes ändern sich allmählich.

3.1 Die Klassen 6 - 8

Grundlegende Kenntnisse Die **Spracherwerbsphase** umfasst im Lateinunterricht die Klassen 6 – 8. In dieser Zeit erwerben die Schülerinnen und Schüler anhand der Texte in einem systematischen Lehrgang grundlegende Grammatikkenntnisse. Daneben erwerben sie ein Basisvokabular und lernen grundlegende Inhalte der antiken Welt kennen, insbesondere der Alltagswelt.

Bei Latein ab Klasse 6 ist die Spracherwerbsphase am Ende der Klasse 8 abgeschlossen.

Bei Latein ab Klasse 5 ist sie so rechtzeitig abgeschlossen, dass am Ende von Klasse 8 mit der Lektüre leichter längerer Originaltexte begonnen wird.

Bei Latein ab Klasse 8 ist die Spracherwerbsphase am Ende von Klasse 8 noch nicht abgeschlossen. Dasselbe gilt für das Fach Griechisch.

Verbindliche Themen für den Lateinunterricht

Verbindliche Themen bis zum **Ende der Klasse 6:**

Bis zum Ende der Klasse 6 ist mindestens eines der folgenden Themen (z.B. Hausgemeinschaft und Familie) ausführlich behandelt.

Bei Latein ab Klasse 5 werden bis zum Ende der Klasse 6 mindestens zwei dieser Themen ausführlich behandelt.

Verbindliche Themen Klasse 6

Themen	Beispiele und Ergänzungen für die Umsetzung	
<ul style="list-style-type: none"> • das Alltagsleben in der Antike → Englisch 5/6-1, Häusliche und familiäre Situation → Englisch 5/6-4, Freizeitgestaltung → Geschichte 6/5, Rom- vom Dorf zum Imperium Romanum 	<ul style="list-style-type: none"> • Theater, Zirkus, Gladiator • das Verhältnis von Sklaven und Herren, Männern und Frauen, Patronus und Klient • Ämter, Verwaltung, Senat 	Latein 6/8-1
<ul style="list-style-type: none"> • Hausgemeinschaft und Familie → Englisch 5/6-1, Häusliche und familiäre Situation → Englisch 5/6-2, Leben und Wohnen → Berufsorientierung 5/8-3, Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse → Geschichte 6/5, Rom- vom Dorf zum Imperium Romanum 	<ul style="list-style-type: none"> • Romulus u. Remus, Aeneas 	Latein 6/8-2
<ul style="list-style-type: none"> • die politischen Strukturen → Geschichte 6/5, Rom- vom Dorf zum Imperium Romanum 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele, Essen, Kleidung, Feiern, Wahlen, Politik, Reisen, Freizeitgestaltung 	Latein 6/8-3
<ul style="list-style-type: none"> • einige bekannte Gestalten und Ereignisse aus Geschichte und Mythologie → Geschichte 6/5, Rom- vom Dorf zum Imperium Romanum → Griechisch 8-3, Bekannte Persönlichkeiten und Ereignisse der griechischen Geschichte 		Latein 6/8-4
<ul style="list-style-type: none"> • Themen aus dem römischen Alltagsleben → Englisch 5/6-4, Freizeitgestaltung → Geschichte 6/5, Rom- vom Dorf zum Imperium Romanum 		Latein 6/8-5

Bei Latein ab Klasse 8 werden bis zum Ende der Klasse 8 mindestens zwei dieser Themen ausführlich behandelt.

Verbindliche Themen für den Griechischunterricht

**Verbindliche
Themen Klasse 8
Griechisch**

Verbindliche Themen bis zum **Ende der Klasse 8**

Vier der folgenden Themen werden – entsprechend den Angeboten des Lernbuches – behandelt:

	Themen	Beispiele und Ergänzungen für die Umsetzung
Griechisch 8-1	<ul style="list-style-type: none"> das Leben in der griechischen Polis <p>→ Latein 6/8-1, Alltagsleben in der Antike → Geschichte 7/8-3, Grundlagen der Neuzeit: Renaissance, Europäisierung der Welt und Reformation</p>	<ul style="list-style-type: none"> Demokratie, Alltagsleben, Rolle der Frau
Griechisch 8-2	<ul style="list-style-type: none"> griechische Mythologie <p>→ Latein 6/8-4, Einige bekannte Gestalten und Ereignisse aus Geschichte und Mythologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> olympische Götter, trojanischer und thebanischer Sagenkreis Perserkriege, Peloponnesischer Krieg, Solon, Perikles, Alexander der Große
Griechisch 8-3	<ul style="list-style-type: none"> bekannte Persönlichkeiten und Ereignisse der griechischen Geschichte <p>→ Latein 6/8-4, Einige bekannte Gestalten und Ereignisse aus Geschichte und Mythologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die sieben Weisen
Griechisch 8-4	<ul style="list-style-type: none"> griechische Philosophie <p>→ Geschichte 7/8-3, Grundlagen der Neuzeit: Renaissance, Europäisierung der Welt und Reformation</p>	<ul style="list-style-type: none"> Tempel, Theater, Plastik, Vasenmalerei
Griechisch 8-5	<ul style="list-style-type: none"> das griechische Theater, griechische Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> Olympia, Delphi, Epidauros
Griechisch 8-6	<p>→ Latein 6/8-1, Das Alltagsleben in der Antike (Theater)</p> <ul style="list-style-type: none"> wichtige Kultorte und archäologische Stätten in Griechenland 	

Umgang mit Texten

Der erfolgreiche Umgang mit Texten setzt Kenntnisse in folgenden Bereichen voraus: **Bereiche**

Sprachliche Mittel:

- Aussprache, Intonation (für Griechisch zusätzlich Rechtschreibung)
- Wortschatz (inklusive Wortbildungslehre)
- Sprachliche Gestaltungsmittel
- Grammatik (für Griechisch zusätzlich Lautgesetze)

Texterschließungstechniken

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation:

Im Unterricht werden Grundkenntnisse in Aussprache, Intonation (und für Griechisch in der Rechtschreibung) erworben., so dass ein angemessenes Vortragen von Originaltexten möglich wird. Durch den Vortrag von Originaltexten entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für die Klangwirkung und Musikalität der alten Sprachen, insbesondere des Griechischen.

Musikalität der alten Sprachen

Praktische Schreibübungen in der Anfangsphase des Griechischunterrichts fördern das sichere Lesen der anderen Schrift sowie das sichere Erkennen grammatischer Formen und Strukturen.

Griechisch: Schreibübungen

Wortschatz:

Das Erlernen von Wörtern mit zum Teil vielfältigen Bedeutungen und weiteren Angaben (z.B. Genitiv, Genus; Stammformen) wird gezielt geschult. Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen Basiswortschatz, der sicher bei der Bearbeitung von Texten verfügbar ist und durch ständiges Umwälzen verfügbar gehalten wird. Seine Auswahl ist orientiert an Frequenzuntersuchungen und richtet sich nach dem tatsächlichen und zu erwartenden Auftreten in den zu bearbeitenden Texten. Ein ausreichender Kulturwortschatz von Wörtern, die im antiken Alltagsleben auftauchen, wird berücksichtigt.

Sicherer Basiswortschatz

Bei der Erarbeitung des Wortschatzes werden Grundregeln in der Wortbildungslehre erlernt, um mit deren Hilfe unbekannte Wörter aus dem Kontext erkennen und erschließen zu können.

Im Griechischen wird besonders darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler das „Baukastenprinzip“ vieler Wörter erkennen. Die Erarbeitung des „Baukastenprinzips“ steht gegenüber dem reinen Vokabellernen im Vordergrund.

Baukastenprinzip

Sprachliche Gestaltungsmittel:

- ➔ Deutsch 7/8-3, Sprechen und Gespräch
- ➔ Deutsch 7/8-3, Sprechen und Gespräch
- ➔ Deutsch 7/8-4, Sprachverwendung und integrative Grammatik
- ➔ Griechisch 6/5, Rom – vom Dorf zum Imperium Romanum
- ➔ Griechisch 8/7, Sprachliche Mittel

Latein 6/8-6

Bereits in der Spracherwerbsphase sorgt die Auswahl der im Lernwerk angebotenen Texte dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit den in einem Text formulierten Absichten und ihrer spezifischen sprachlichen Gestaltung auseinandersetzen und Stellung beziehen.

Grammatik:

**Kommunikation
über Sprache**

Der Unterricht in den alten Sprachen vermittelt das für das Verständnis von Texten notwendige grammatische Wissen. Auswahl, Einführung und Einüben der grammatischen Strukturen richtet sich nach dem Nutzen für das Verständnis von Texten. Der Grammatikunterricht vermittelt und sichert ebenfalls die Begrifflichkeiten, die für eine Kommunikation über Sprache hilfreich sind. Durch Vergleich mit Strukturen anderer Sprachen eröffnet er einen vertieften Einblick in Sprache als System. Dadurch begreifen die Schülerinnen und Schüler sprachliche Strukturen, die insbesondere für viele europäische Sprachen grundlegend sind, und sie lernen Kategorien kennen, die auf andere Sprachen übertragbar sind. Die Vermittlung und das Üben grammatischer Erscheinungen und Strukturen erfolgt textgebunden.

**Schwerpunkt-
setzung**

Auch wenn das jeweilige Lehrbuch die grammatischen Progression im Wesentlichen vorgibt, setzen die Lehrenden in Absprache mit der Fachkonferenz entsprechend den Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und orientiert an einer Effektivität des Sprachunterrichts eigene Schwerpunkte.

**Verbindliche Inhalte des Grammatikunterrichtes der Klassen
6 bis 8 im Fach Latein**

Bis zum Ende der Klasse 6 sind auf dem Gebiet der Grammatik behandelt

**Grammatik-
unterricht
Klasse 6**

Latein

- die a-, o- und konsonantische Deklination
- Indikativ, Infinitiv und Imperativ Präsens Aktiv,
- Syntaktische Grundbegriffe: die wichtigsten Satzfunktionen
- die wichtigsten Kasusfunktionen

Bei Latein ab Klasse 5 sind am Ende von Klasse 6 **außerdem** – soweit es das Lernbuch zulässt - behandelt:

- mindestens eines der Demonstrativpronomina (is)
- Interrogativ- und Relativpronomen
- Vergangenheitstempora
- Relativsätze, einige andere Nebensatzarten
- A.c.i.

Bis zum Ende der Klasse 8 sind auf dem Gebiet der Grammatik behandelt

**Grammatik-
unterricht
Klasse 6-8**

Latein

- Die a-, e-, i-, o-, konsonantische Deklination
- Adjektive und ihre Steigerung sowie wichtige Pronomina (hic, ille, qui, is)
- alle Konjugationsformen der Verben (Verben der a-, e-, i-, kons. Konjugation, die wichtigsten Verben mit eigenen Formen, wie esse, ire, ferre und Komposita, und die Deponentien), die Entschlüsselung der Verbformen aus ihren Bestandteilen (Stamm, Kennzeichen und Personenzeichen) und deren sprachlich korrekte Übertragung ins Deutsche
- Infinitive, Partizipien und nd-Formen
- syntaktische Grundbegriffe: Satzfunktionen, die wichtigsten Arten der Gliedsätze
- satzwertige Konstruktionen (a.c.i., Partizipialkonstruktionen) und deren Übertragung ins Deutsche.
- Kasusfunktionen, Modusfunktionen und Tempusfunktionen

Bei Latein ab Klasse 8 sind bis zum Ende der Klasse 8 auf dem Gebiet der Grammatik behandelt.

- die a-, o- und konsonantische Deklination
- Indikativ, Infinitiv und Imperativ Präsens Aktiv
- Vergangenheitstempora
- syntaktische Grundbegriffe: die wichtigsten Satzfunktionen
- die wichtigsten Kasusfunktionen
- die Interrogativ-, Personal- und Demonstrativpronomina (is, ille, hic)
- die wichtigsten indikativischen Nebensätze
- a.c.i.

Verbindliche Inhalte des Grammatikunterrichts der Klasse 8 im Griechischen

Die griechische Sprache verfügt über einen großen Reichtum an Wortformen, vor allem der Verben, doch lassen sich mit Hilfe einer überschaubaren Anzahl von Lautregeln die meisten griechischen Wortformen auf bekannte Grundelemente zurückführen. Daher kommt der Formenanalyse im Griechischunterricht von Anfang an entscheidende Bedeutung zu.

Bis zum Ende der Klasse 8 sind im Griechischunterricht die wichtigsten Deklinationsprinzipien, einige Kasusfunktionen, Grundelemente der Konjugation, Grundelemente der Wortbildungslehre, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie die wichtigsten Nebensätze behandelt.

Insbesondere sind die folgenden lautgesetzlichen Erscheinungen - in Abhängigkeit vom Lehrbuch (Dialekte!) - behandelt und werden zur Analyse von Wortformen angewendet:

- α nach ϵ , ι , ρ
- Assimilation
- Ablaut
- v sonans

Folgende Bauelemente der Konjugations- und Deklinationsformen werden behandelt:

- Wurzel, Verbalstamm
- Themavokal
- Personalendung
- Tempuszeichen
- Augment
- Wortstamm, Endung.

**Grammatik-
unterricht Klasse 8
Griechisch**

Texterschließungstechniken

Bis zum Ende der Klasse 6:

Nutzung aller Informationen eines Textes

Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Texte des Lernbuches zu erschließen. Dazu nutzen sie alle Informationen, die ein Text bietet (Vortext, Textsorte, Namen, Schlüsselwörter etc.) sowie ihr eigenes Wissen um die Hintergründe und ihre Kenntnisse der Realien.

Bei Latein ab Klasse 5 wenden die Schülerinnen und Schüler bereits in Klasse 6 einige der im Folgenden beschriebenen Techniken an.

Bis zum Ende der Klasse 8:

Latein 6/8- 7

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Techniken der Texterschließung vertraut gemacht, die nach der Sorte des Textes, seinem Schwierigkeitsgrad und nach dem Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger geeignet sind.

→ Griechisch 8-8, Texterschließung

Methoden der Texterschließung

Der Text wird dabei entweder in der Reihenfolge der Worte erschlossen oder nach einem bestimmten Schema entschlüsselt (z.B. Wort-für-Wort-Methode, lineares Dekodieren, Drei-Schritt-Methode, Pendelmethode). Häufig ist eine Kombination der Methoden sinnvoll. Die Schülerinnen und Schüler erlernen mehrere Erschließungswege und erproben, welche Methode jeweils geeignet ist. Das genaue Analysieren einzelner Satzteile, das Benennen von Strukturen, das bewusste Rekonstruieren eines Satzes aus grammatischen und syntaktischen Kenntnissen wird als Kontrolle oder als Hilfsmittel für das Verständnis eingesetzt.

Lernbuchtexte, Originaltexte

In der **Spracherwerbsphase** werden überwiegend Texte des Lernbuchs verwendet; sie werden durch adaptierte und originale Texte ergänzt.. Geeignet sind Texte, die durch ihren Inhalt das Schülerinteresse wecken und Anlass zum Gespräch über die Inhalte bieten. Anhand dieser Texte erhalten die Schülerinnen und Schüler von Beginn an Einblicke in unterschiedliche Bereiche der griechisch-römischen und der auf ihr basierenden europäischen Kultur.

Gespräch über den Text

Die Texte werden gelesen, textlich erschlossen und übersetzt. Anhand einfacher Fragen zum Text weisen die Schülerinnen und Schüler nach, ob sie diesen verstanden haben. Im Gespräch über den Text werden sie zu ersten Deutungen und Kommentaren veranlasst.

Im **Griechischunterricht** werden originale Textstücke, wenn dies der Kenntnisstand und die Lernbucharbeit zulässt, in die Unterrichtsarbeit einbezogen.

Latein 6/8-8

Lerntechniken und Lernstrategien

→ Englisch 5/6-11, 7/8-13, Lern- und Arbeitstechniken

→ Neuere Fremdsprachen 6-12, 7/8-12, Lern- und Arbeitstechniken

Entwicklung eigener Lernstrategien

Die Kenntnis von Lerntechniken fördert ein selbstständiges, effektives und ökonomisches Lernen. Im Unterricht in den alten Sprachen werden Lerntechniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen und zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse vermittelt mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre eigenen Lernstrategien zu überdenken, d.h. die verschiedenen Lerntechniken zu überprüfen und gezielt einzusetzen.

Lerntechniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen

Bis zum Ende der Klasse 6:

Texterschließung: Die Schülerinnen und Schüler nutzen den situativen Kontext (der auch durch eine Bildinterpretation hergestellt werden kann), Schlüsselbegriffe und Signalwörter zur Texterschließung.

Kontextnutzung

Wortschatz: Um sich das Lernen des Wortschatzes zu erleichtern, wenden die Schülerinnen und Schüler einige einfache Regeln zur Wortbildung an, nutzen ihre Kenntnisse von verwandten Wörtern in der Muttersprache oder in einer anderen Fremdsprache.

Wortschatz

Zum Detailverstehen schlagen die Schülerinnen und Schüler unbekannte Wörter im Vokabelverzeichnis des Lernbuchs nach.

Bis zum Ende der Klasse 8:

Texterschließung: Zusätzlich zu den in Klasse 6 erworbenen Fertigkeiten – die weiterhin geübt werden - nutzen die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen über einen Sachverhalt zur Texterschließung. Sie orientieren sich an dem Raster der „W-Fragen“ (wer, was, wann, wo, warum). Sie gliedern Texte, verdeutlichen logische Strukturen (wie kausale Verkettungen) z.B. durch Randbemerkungen und notieren Stichwörter zur Informationsbündelung.

Nutzung des Vorwissens

Gliederung

Wortschatz: Um sich das Lernen des Wortschatzes zu erleichtern, wenden die Schülerinnen und Schüler die einschlägigen Regeln zur Wortbildung an, nutzen ihre Kenntnisse von Wortfamilien und verwandten Wörtern in der Muttersprache oder in einer anderen Fremdsprache und ziehen den Kontext zur Klärung eines unbekanntes Wortes heran. Sie benutzen weiterhin das Vokabelverzeichnis des Lernbuches zum Detailverstehen.

Techniken zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse

Bis zum Ende der Klasse 6:

Wahl der Arbeitsform: Durch die Wahl geeigneter Arbeitsformen wird selbstständiges und effektives Lernen gefördert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten einzeln, in Partnerarbeit oder in Gruppen.

Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erarbeiteten Kenntnisse, indem sie den Wortschatz in einem Vokabelheft, in einer Kartei oder mit Hilfe eines Computerprogramms strukturieren und systematisieren. Sie wiederholen das Gelernte.

Vokabelheft, Kartei, Computerprogramm

Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler führen ein eigenes Grammatikheft oder eine Kartei mit Regeln und Merksätzen.. Sie schlagen in Grammatiken nach.

Bis zum Ende der Klasse 8:

Wahl der Arbeitsform: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend selbstständig, in Partnerarbeit oder in Gruppen; sie kontrollieren ihre Ergebnisse selbst oder gegenseitig; sie arbeiten eigenständig mit einem Grammatikheft, mit dem Lernbuch und einer Grammatik.

Eigenständiges Arbeiten

Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erarbeiteten Kenntnisse, indem sie den Wortschatz in einem Vokabelheft, in einer Kartei oder mit Hilfe eines Computerprogramms strukturieren und systematisieren.. Sie wiederholen in jeweils wachsenden zeitlichen Abständen das Gelernte. Sie entwickeln eigene Verfahren, um effizient die Vokabeln zu erlernen.

Vokabelheft, Kartei, Computerprogramm

Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler führen ein eigenes Grammatikheft oder eine Kartei mit Regeln und Merksätzen. Sie erarbeiten eigene Übersichten. Sie schlagen in Grammatiken nach, um grammatische Probleme selbstständig zu klären.

Selbstständige Grammatikarbeit

3.2 Die Klassen 9 und 10

Lektürephase

**Erweiterte
Kenntnisse**

Bei Latein ab Klasse 6 beginnt mit der 9. Klasse die **Lektürephase**.

In der Lektürephase erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre grammatischen Kenntnisse jeweils textbezogen, das Grundvokabular wird gefestigt und textspezifisch erweitert. Inhaltlich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit anspruchsvolleren Texten von historisch-kulturgeschichtlicher Relevanz auseinander.

Der Sprachunterricht ist dabei zunehmend durch strukturiertes, systematisches Lernen gekennzeichnet. Der Umgang mit wichtigen grammatischen Erscheinungen und ausgewählten Texterschließungsverfahren wird geübt. Speziellere Probleme literarisch geformter Texte werden an ausgewählten Beispielen vertiefend und differenziert behandelt. Es werden Verfahren trainiert, die auf Bewusstmachung und Einsicht, Analyse- und Abstraktionsfähigkeit, Transferleistung und handlungsorientierte Selbstständigkeit bei der Bearbeitung von literarisch geformten Texten ausgerichtet sind.

In der dritten Fremdsprache beginnt die Lektürephase in Klasse 10. Dies gilt sowohl für den Latein- als auch für den Griechischunterricht

**Die besondere
Funktion der
Klasse 10**

Ein besondere Funktion kommt der 10. Klasse zu: Einerseits wird hier die Arbeit der Sekundarstufe I abgeschlossen, andererseits bereitet sie – wie im 9-stufigem Gymnasium die Vorstufe – auf die Inhalte und Anforderungen der Studienstufe vor. Sie übernimmt Inhalte der Vorstufe des 9-stufigen Gymnasiums und verknüpft diese mit denen der Sekundarstufe I.

Verbindliche Themen für den Lateinunterricht

Verbindliche Themen in Klasse 9 und Anfang 10

Die folgenden vier Themen sind verbindliche Inhalte in Klasse 9 und dem Anfang der Klasse 10. Eines dieser Themen wird vertieft behandelt (d.h. über einen längeren Zeitraum, aus unterschiedlichen Blickrichtungen, mit projektartiger Ausrichtung; das Thema soll mit Texten unterschiedlicher Autoren möglichst aus unterschiedlichen Epochen ausgefüllt sein).

Verbindliche Themen in der Lektürephase

Latein

Themen	Beispiele und Ergänzungen für die Umsetzung	
<ul style="list-style-type: none"> eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat <p>→ Griechisch 9/10-1, Das Leben in der griechischen Polis</p> <p>→ Religion 9/10-2.2, Leben in Partnerschaft</p> <p>→ Sexualerziehung 9/10-4, Liebe, Sexualität, Beziehung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Caesar, Cicero, Cornelia, Catilina, Carolus 	Latein 9/10-1
<ul style="list-style-type: none"> ein Bereich des menschlichen Miteinanders <p>→ Ethik 9/10-4.2: Liebe, Freude und Lust, Gewalt, Krieg, Frieden</p> <p>→ Griechisch 9/10-8, Die Bedeutung des Griechischen für die Ausbreitung des Christentums</p>	<ul style="list-style-type: none"> Freundschaft, Liebe, Konfliktlösungen 	Latein 9/10-2
<ul style="list-style-type: none"> der antike Mensch und seine Beziehung zu den Göttern 	<ul style="list-style-type: none"> die Götter und ihre Verehrung, Weissagung 	Latein 9/10-3
<ul style="list-style-type: none"> Christentum in Antike und Mittelalter <p>→ Religion 9/10-3: Eine Welt mit vielfältigen Religionen und Kulturen</p> <p>→ Griechisch 9/10-8, Die Bedeutung des Griechischen für die Ausbreitung des Christentums</p>	<ul style="list-style-type: none"> Apostelgeschichte, Weihnachtsevangelium, Josephslegende 	Latein 9/10-4
<ul style="list-style-type: none"> Humanismus und europäische Bildungstradition 	<ul style="list-style-type: none"> Erasmus, Poggio 	Latein 9/10-5

Die Fachkonferenz trifft unter Berücksichtigung der Schülerinteressen die Auswahl der Themen und Texte (Texte, die im wesentlichen Details der Kriegsführung und die damit verbundenen Verhandlungen zum Inhalt haben – wie z.B. in Cäsars bellum Gallicum – sind für eine längere Lektüre in der Sekundarstufe I nicht geeignet).

Verbindliche Themenbereiche für Klasse 10

Aus den Themenbereichen wird jeweils ein Thema gewählt. Das Thema aus dem Bereich „Überzeugen, Überreden und Beeinflussen durch die Rede wird vertieft behandelt

Latein 9/10-6	Themenbereich I: Überzeugen, Überreden und Beeinflussen durch die Rede Basisautor: Cicero	Themenbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Grenzen und Möglichkeiten der Rhetorik (Cicero: Pro Sex. Roscio Amerino; In Catilinam) → Deutsch 9/10-3, Sprechen und Gespräch
Latein 9/10-7		
Latein 9/10-8		

Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand repräsentativer Texte Einblick in die rhetorische Praxis und Theorie der Römer. Dazu gehören Grundbegriffe des rhetorischen Systems. Sie lernen die Macht des Wortes in positiver und zerstörender Wirkung kennen sowie erfahren und analysieren den Zusammenhang von beabsichtigter Wirkung und sprachlicher Gestaltung. Schülerinnen und Schüler lernen die vielfältigen Formen der Beeinflussung zu erkennen. Sie erwerben eine kritische Haltung gegenüber Texten und üben den verantwortungsbewussten Gebrauch der Sprache.

Verbindliches Basiswissen

Partes orationis; genera dicendi; wichtige Stilfiguren und ihre beabsichtigte Wirkung, z.B. Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Homoioteleuton, Ironie, Klimax, Metapher, Parallelismus, rhetorische Frage, Trikolon.

Ciceros Leben und Werk

Latein 9/10-9	Themenbereich II: Dichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Dichterliebe (Catull) → Deutsch 9/10-1, Arbeitsbereich: Literatur, Sachtexte, Medien
Latein 9/10-10		<ul style="list-style-type: none"> • Wie verletzend darf Dichtung sein? (Martial) → Deutsch 9/10-1, Arbeitsbereich: Literatur, Sachtexte, Medien
Latein 9/10-15		<ul style="list-style-type: none"> • Mönche, Nonnen und Vaganten (Carmina Burana)

An einem geeigneten Autor erfahren die Schülerinnen und Schüler Grundsätzliches über dichterische Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei lernen sie, Dichter und Dichter-Ich, Erlebtes und Erlebbares, biographischen und literarischen Kontext zu unterscheiden und analysieren den Zusammenhang von dichterischer Aussage und jeweiliger Form.

Verbindliches Basiswissen

Leben und Werk des jeweils gewählten Autors, Grundkenntnisse der Metrik, z.B. Hexameter, Pentameter, Distichon

Für Latein ab Klasse 8 gelten in der Lektürephase (Klasse 10) die Themen, die oben für die Klasse 9 und Anfang 10 genannt sind. Eines der Themen wird vertieft behandelt.

Verbindliche Themen für den Griechischunterricht

Verbindliche Themen in **Klasse 9 und Anfang 10** (ausgehend von den Angeboten des Lernbuches):

Bei der Umsetzung der Themen werden die Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Themen, die bereits in Klasse 8 behandelt sind (s.dort), entfallen für Klasse 9 und 10, es sei denn, sie werden vertieft.

Verbindliche Themen in der Spracherwerbsphase

Themen	Beispiele und Ergänzungen für die Umsetzung	
<ul style="list-style-type: none"> das Leben in der griechischen Polis (s. Kl.8) <p>→ PGW 9/10-2, Parlamentarische Demokratie und politisches System</p>	<ul style="list-style-type: none"> Demokratie, Alltagsleben, Rolle der Frau 	Griechisch 9/10-1
<ul style="list-style-type: none"> griechische Mythologie (s. Kl.8) <p>→ Latein 9/10-3, Der antike Mensch und seine Beziehung zu Göttern (z.B. die Götter und ihre Verehrung, Weissagung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> olympische Götter, trojanischer und thebanischer Sagenkreis 	Griechisch 9/10-2
<ul style="list-style-type: none"> bekannte Persönlichkeiten und Ereignisse der griechischen Geschichte (s. Kl.8) 	<ul style="list-style-type: none"> Perserkriege, Peloponnesischer Krieg, Solon, Perikles, Alexander der Große 	Griechisch 9/10-3
<ul style="list-style-type: none"> griechische Philosophie (s. Kl.8) das griechische Theater und die Tragödiendichter (s. Kl.8) <p>→ Philosophie 9/10-1, Meinung und Wissen → Philosophie 9/10-2, Deskription und Norm → Philosophie 9/10 -3, Platon → Philosophie 9/10-4, Höhlengleichnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> Diogenes, Sokrates, Platon Aischylos, Sophokles, Euripides 	Griechisch 9/10-4
<ul style="list-style-type: none"> griechische Kunst (s. Kl.8) 	<ul style="list-style-type: none"> Tempel, Theater, Plastik, Vasenmalerei 	Griechisch 9/10-5
<ul style="list-style-type: none"> wichtige Kultorte und archäologische Stätten in Griechenland (s. Kl.8) <p>→ Latein 9/10-3, Der antike Mensch und seine Beziehung zu Göttern (z.B. die Götter und ihre Verehrung, Weissagung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Olympia, Delphi, Epidauros 	Griechisch 9/10-6
<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung des Griechischen für die Ausbreitung des Christentums <p>→ Latein 9/10-4, Christentum in Antike und Mittelalter (z.B. Apostelgeschichte, Weihnachtsevangelium, Josephslegende) → Religion 9/10-3.1 Jesus</p>	<ul style="list-style-type: none"> Neues Testament, Paulus 	Griechisch 9/10-7
<ul style="list-style-type: none"> die sprachliche Entwicklung vom Alt- zum Neugriechischen. 		Griechisch 9/10-8

In der Gegenüberstellung ihrer eigenen Welt mit der den Texten zugrunde liegenden lernen sie die Bedeutung der griechischen Kulturleistungen für die europäische Kultur und die Aktualität antiker griechischer Fragen und Wertvorstellungen.

Nach dem Abschluss der Spracherwerbsphase werden die Schülerinnen und Schüler anhand von leichteren griechischen Originaltexten in die Lektüre eingeführt und auf den Literaturunterricht der Oberstufe vorbereitet. Sie lesen und erschließen die griechischen Texte, indem sie bereits in der Lehrbuchphase gelernte Erschließungsmethoden auf größere Textabschnitte anwenden.

Verbindliche Themen für Griechisch in Klasse 10

Verbindliche Themen in der Lektürephase	Themen:	Beispiele für die Umsetzung:
Griechisch 9/10-9	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbreitung der griechischen Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdehnung und Grenzen der Welt Lukian, Romane, Herodot Apostelgeschichte nach Lukas
Griechisch 9/10-10	<ul style="list-style-type: none"> • Koine als „Weltsprache“ und Sprache des Neuen Testaments 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeugnisse aus dem Alltagsleben Papyri, NT
Griechisch 9/10-11	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Philosophierens 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Wissenschaft Aristoteles: Metaphysik
	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Philosophie 9/10-6, Interpretation und Produktion ➔ Philosophie 9/10-7, Philosophieren und Reflexion des Philosophierens 	

Anhand der Themen und Texte lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Griechisch lange Zeit die Bedeutung der „Weltsprache“ in der Oikumene hatte, die Koine als Sprache des Neuen Testaments maßgeblich die Ausbreitung des Christentums gefördert hat und dass das Griechische aus diesen Gründen heute noch verwendete Grundbegriffe der Wissenschaften und gültige Grundüberzeugungen vermittelt. In der Phase der Anfangslektüre bearbeiten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Textsorten.

Umgang mit Texten

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation:

Der angemessene Vortrag der Originaltexte ist Vorbereitung oder Ergebnis interpretatorischer Arbeit. Hierzu werden besonders die für die Lektüre metrisch geformter Texte relevanten Regeln gelernt.

Wortschatz:

Der Basiswortschatz wird gesichert und durch Vokabeln und Redewendungen, die für die jeweilige Lektüre relevant sind, ergänzt. Die Kenntnisse der Wortbildungsregeln werden gefestigt; zusammen mit den Vokabelkenntnissen ermöglichen sie den Schülern einen sinnvollen und zeitökonomischen Einsatz des Lexikons.

Dies gilt ebenfalls für die in Klasse 8 begonnene Fremdsprache (Latein und Griechisch), wenn auch hier der Erwerb der Kenntnisse bis zum Ende der Klasse 9 noch im Vordergrund steht. In Klasse 10 ist die ist auf den jeweiligen Autor bezogen und umfasst sowohl die Wiederholung des lernbuchabhängigen Grundwortschatzes als auch den Erwerb eines themenspezifischen Vokabulars. Als Grundlage für das selbstständige Arbeiten in der Oberstufe erlernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit dem Wörterbuch.

Sprachliche Gestaltungsmittel:

Der Unterricht in den alten Sprachen versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, die in einem Text formulierten Absichten und ihre spezifische sprachliche Gestaltung zu erkennen, angemessen sprachlich wiederzugeben und in Beziehung zum Inhalt zu setzen. Sie lernen Texte zu kommentieren, Zusammenhang von Sprache und Inhalt zu deuten und Stellung zu beziehen.

Im Vergleich zur deutschen oder lateinischen Sprache verfügt das Griechische über eine Reihe eigener Ausdrucksmöglichkeiten (z.B. Optativ, Medium), mit denen es die Wirklichkeit auf andere Art erfasst. Über den Umgang mit griechischen Texten gewinnen die Schülerinnen und Schüler nicht nur Einblick in den besonderen Nuancenreichtum dieser Sprache, sondern schulen auch ihre Wahrnehmungsfähigkeit. Das Bemühen, die Nuancen eines griechischen Textes angemessen zu übersetzen, fördert besonders die Kreativität im Ausdruck und verhilft zu Stilsicherheit.

Grammatik:

- Deutsch 9/10-4: Sprachverwendung und integrative Grammatik
- Griechisch 9/10-9, Sprachliche Mittel

Die Vermittlung und das Üben grammatischer Erscheinungen und Strukturen erfolgt textgebunden. Das erneute Auftreten derselben grammatischen Strukturen wird dazu genutzt, die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler durch Wiederholen zu festigen und zu erweitern. Die Ergebnisse der im Lateinischen meist induktiven Grammatikarbeit führen zu einem System von grammatischen Erscheinungen, die mit den ausgewählten grammatischen Fachbegriffen benannt und erlernt werden. In der dritten Fremdsprache (ab Klasse 8) erfolgt die Einführung neuer grammatischer Phänomene häufiger deduktiv, um insgesamt einen schnelleren Zugriff auf Originaltexte zu ermöglichen. Als Grundlage für das selbstständige Arbeiten in der Oberstufe erlernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit einer systematischen Grammatik.

Sicherung der Kenntnisse

Erkennen der Textabsichten

Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit

Latein 9/10-11

Textgebundene Vermittlung

Verbindliche Inhalte des Grammatikunterrichtes im Fach Latein bis zum Ende der Klasse 10

Weiterentwicklung mit Autoren- und Textbezug

Die bis zum Ende der Klasse 8 erarbeiteten Inhalte werden in den Klassen 9 und 10 an den Lektüretexten gefestigt und erweitert. Syntaktische Erscheinungen werden im Rahmen der bearbeiteten Texte wiederholt oder gelernt. So werden auch sprachliche Erscheinungen, die in der Spracherwerbsphase nicht bearbeitet worden sind, jetzt anhand ihres Auftretens im Text besprochen und erlernt, soweit sie für die Texterschließung relevant sind (u.a.: Modi in Hauptsätzen, indirekte Rede, Gerundivum).

Bei Latein ab Klasse 8 sind bis zum Ende der Klasse 9 auf dem Gebiet der Grammatik behandelt

- Die a-, e-, i-, o-, konsonantische Deklination
- Adjektive und ihre Steigerung und wichtige Pronomina (hic, ille, qui, is)
- alle Konjugationsformen der Verben (Verben der a-, e-, i-, kons. Konjugation, die wichtigsten Verben mit eigenen Formen, wie esse, ire, ferre und Komposita, und die Deponentien), die Entschlüsselung der Verbformen aus ihren Bestandteilen (Stamm, Kennzeichen und Personenzeichen) und deren sprachlich korrekte Übertragung ins Deutsche
- Infinitive, Partizipien und nd-Formen
- syntaktische Grundbegriffe: Satzfunktionen, die wichtigsten Arten der Gliedsätze
- satzwertige Konstruktionen (a.c.i., Partizipialkonstruktionen) und deren Übertragung ins Deutsche.
- Kasusfunktionen, Modusfunktionen und Tempusfunktionen

Diese Inhalte werden im Verlaufe der Klasse 10 an den Lektüretexten gefestigt und erweitert.

Verbindliche Inhalte des Grammatikunterrichts der Klassen 9 und 10 im Griechischen

Durch regelmäßige und sichere Anwendung des Verfahrens der Formenanalyse wird der Lernstoff deutlich eingegrenzt, weil nur wenige Paradigmen aus Deklination und Konjugation gelernt werden müssen. Gleichzeitig erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Instrumentarium, das ihnen das Erkennen von Formen auch unbekannter Wörter (Transfer), ihr Auffinden im Wörterbuch sowie die richtige Übersetzung ermöglicht und damit eine Grundvoraussetzung für die Lektüre von Originaltexten erfüllt. Für das Erlernen der griechischen Grammatik gilt allgemein der Grundsatz des repräsentativen und ökonomischen Lernens. Grammatische Phänomene, die im Lernbuch nicht vorgekommen sind, werden in Klasse 10 behandelt, wenn sie im Originaltext auftreten. In Klasse 10 trainieren die Schülerinnen und Schüler über die Lektüre der Originaltexte die Formenanalyse und erlangen größere Sicherheit im Erkennen der wichtigsten griechischen Konstruktionen

**Grammatik-
unterricht
Griechisch**

Im einzelnen sind auf dem Gebiet der Lautgesetze und Grammatik am Ende von Klasse 10 folgenden Erscheinungen behandelt:

Griechisch

- α nach ϵ , ι , ρ ,
- Assimilation,
- Ablaut,
- Ersatzdehnung,
- Kontraktion,
- Krasis,
- Schwund des intervokalischen σ und des F,
- Zusammentreffen einer Muta mit σ ,
- v sonans,
- quantitative Metathese.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Bauelemente der Konjugations- und Deklinationsformen und können sie am Beispiel benennen:

- Wurzel, Verbalstamm
- Themavokal,
- Personalendung,
- Tempuszeichen,
- Augment,
- Reduplikation,
- Moduszeichen,
- Wortstamm, Endung.

Formenlehre:

Der Begriff „aktive Beherrschung“ bedeutet: Der Unterricht setzt die Schülerinnen und Schüler in den Stand, die griechischen Formen selbstständig und ohne Hilfsmittel zubilden und übersetzen sowie gleiche Formen anderer Wörter sicher erkennen.

1. Nomina

aktive Beherrschung	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> - <i>ὁ, ἡ, τό,</i> - <i>τίς, τί</i> 	oder je ein anderes Paradigma für die o-/a- und die dritte Deklination
sicheres Erkennen und Übersetzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Substantive • Adjektive • Komparationsendungen <i>-τερος</i> und <i>-τατος</i> • Adverbbildung auf <i>-ως</i> • Pronomina 	<p>Die Komparative auf <i>-ίων</i> und die entsprechenden Superlative werden als Vokabeln gelernt.</p> <p>Auf das Adverb des Komparativs und des Superlativs wird bei der Behandlung der Komparation verwiesen.</p> <p>Die Numeralia werden als Vokabeln gelernt.</p>

2. Verben

aktive Beherrschung
<ul style="list-style-type: none"> • alle Formen von <i>παιδεύω</i> • Indikativ/Imperativ/ Infinitiv Präsens und Aorist eines Paradigmas der athematischen Konjugation, z.B. <i>τίθημι</i>
sicheres Erkennen und Übersetzen
<i>εἶμι, οἶδα und εἶμι</i>
<ul style="list-style-type: none"> • alle Formen der thematischen und athematischen Konjugation • alle Formen von • Deponentien

3. Syntax

sicheres Erkennen und Übersetzen	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> • Gebrauch des Artikels (attributive und prädikative Wortstellung; Substantivierung) • Grundfunktionen der Kasus • Funktionen der Genera verbi • Funktionen der Aktionsarten • Funktionen der Modi (mit und ohne <i>ᾶν</i>) • Funktionen der Konjunktionen, Negationen und Partikel • Funktionen des Infinitivs und des Partizips, besonders des prädikativen Partizips 	Die Schülerinnen und Schüler können den Accusativus Graecus erkennen und benennen.

Texterschließungstechniken

Latein 9/10-12

→ Griechisch 9/10-10, Texterschließungstechniken

Lektürephase

Von der Arbeit mit Lernbuchtexten gehen die Schülerinnen und Schüler (z.B. über adaptierte oder graphisch vereinfachte Texte) zunehmend zur Lektüre originaler Texte über. Dabei üben sie auch systematisch die Benutzung eines Wörterbuchs.

Originaltexte

Bei der Texterschließung

- gliedern sie Texte durch Überschriften
- ordnen sie diese kolometrisch an, paraphrasieren und resümieren sie
- entdecken sie Strukturen, untersuchen Schreibabsichten (z.B. anhand typischer Stilmittel), erörtern dargestellte Probleme und entwickeln dazu eigene Positionen

Die literarisch geformten originalen Texte regen dabei besonders zur Auseinandersetzung an,

Auseinandersetzung mit Textinhalten

- sie fördern Beschreibungen andersartiger Epochen und Kulturen und bieten so das Überdenken der eigenen Kultur
- Passagen, in denen der Autor nur Andeutungen macht, werden konkretisiert, Vermutungen zu nicht gelesenen Textteilen werden geäußert, Textteile werden dramatisiert oder perspektivisch verändert
- die dargestellten Personen werden charakterisiert, ihr Verhalten erklärt und gedeutet

Die Auswertung von Quellen, Inschriften und wissenschaftlichen Texten führt in wissenschaftliche Arbeitsmethoden ein.

Wissenschaftliche Methoden

Eine Vielfalt von Texten stellt sicher, dass ein facettenreiches und lebendiges Bild der vergangenen Gesellschaften vermittelt wird, das durch unterschiedliches Anschauungsmaterial (z.B.: Abbildungen, Filme, Rezeptionsdokumente, Theater- und Museumsbesuch) ergänzt wird.

Beim Einsatz von Medien wird deren Funktion und Wirkung analysiert.

In der dritten Fremdsprache (Latein, Griechisch ab Klasse 8) gelten für Klasse 9 auch auf dem Gebiet der Texterschließung die Techniken der Spracherwerbsphase.

Latein 9/10-13 **Lerntechniken und Lernstrategien**

- Englisch 9/10-7, Lern- und Arbeitstechniken
- Neuere Fremdsprachen 9/10-10, Lern- und Arbeitstechniken

Entwicklung eigener Lernstrategien Der Unterricht erweitert und sichert die in der Spracherwerbsphase erworbenen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die verschiedenen Lernstrategien und Erschließungstechniken zu überprüfen und gezielt einzusetzen.

Lerntechniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen

Erschließen von Texten:

Erschließungsmethoden:

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Vorwissen über einen Sachverhalt, den situativen Kontext (der auch durch eine Bildinterpretation hergestellt werden kann), Schlüsselbegriffe und Signalwörter zur Texterschließung. Sie orientieren sich an dem Raster der „W-Fragen“ (wer, was, wann, wo, warum). Sie gliedern Texte, verdeutlichen logische Strukturen (wie kausale Verkettungen) z.B. durch Randbemerkungen und notieren Stichwörter zur Informationsbündelung.

Lernen des Wortschatzes:

Wortschatz

Um sich das Lernen des Wortschatzes zu erleichtern, wenden die Schülerinnen und Schüler Regeln zur Wortbildung an, nutzen ihre Kenntnisse von Wortfamilien und verwandten Wörtern in der Muttersprache oder in einer anderen Fremdsprache und ziehen den Kontext zur Klärung eines unbekanntes Wortes heran.

Benutzung des Wörterbuchs:

Wörterbuch

Zum Detailverstehen schlagen die Schülerinnen und Schüler unbekannte Wörter in einem Wörterbuch nach. Dabei setzen sie die erlernten Techniken ein, um zu einer für die jeweilige Textstelle angemessenen Bedeutung zu gelangen.

Techniken zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse

Selbstständiges Lernen

Wahl der Arbeitsform: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig und, in Partnerarbeit oder in Gruppen; sie kontrollieren ihre Ergebnisse selbst oder gegenseitig; sie arbeiten eigenständig und eigenverantwortlich mit einer Grammatik.

Vokabelheft Kartei

Wortschatz: Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erarbeiteten Kenntnisse, sie benutzen ein Vokabelheft oder eine Kartei. Sie lernen in kollokativen, kontextuellen und thematischen Zusammenhängen und in strukturierten, überschaubaren Lerneinheiten. Sie wiederholen in jeweils wachsenden zeitlichen Abständen das Gelernte. Sie entwickeln eigene Verfahren, um effizient die Vokabeln zu erlernen.

Computerprogramm

Selbstständige Grammatikarbeit

Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten eigene Übersichten. Sie schlagen in Grammatiken nach, um grammatische Probleme selbstständig zu klären (lösen?).

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Bei der Beschreibung der Anforderungen für das Erreichen definierter Bildungsabschnitte geht der Rahmenplan von dem Regelfall aus, dass das Fach **Latein von Klasse 6 an** erteilt wird; auf die Anforderungen bei anderen Ausbildungsgängen wird jeweils hingewiesen.

Anforderungsprofile am Ende der Klasse 8

Am Ende von Klasse 8 ist die Lernbuchphase weitgehend abgeschlossen. Am Ende von Klasse 6 steht die Lernbuchphase noch in ihrem Beginn.

Für Latein ab Klasse 5 gilt: Am Ende der Klasse 8 ist die Lernbuchphase abgeschlossen, die Einführung in die Lektüre hat bereits begonnen. Mit dem Ende der Klasse 6 ist die Phase der Lernbucharbeit noch nicht abgeschlossen. Am Ende der Klasse 6 sind die Ergebnisse im Fach Latein mitentscheidend über die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Sie müssen bis zu diesem Zeitpunkt bestimmten Anforderungen entsprechen, die auch Gegenstand der standardsichernden Vergleichsarbeit in dieser Klasse sind.

Bei Latein ab Klasse 8 ist in Klasse 8 die Lernbuchphase noch nicht abgeschlossen.

Für den **Griechischunterricht** ab Klasse 8 gilt dasselbe.

Nachfolgend werden die Anforderungen für durchschnittliche Schülerleistungen beschrieben.

Themen

Latein

Am **Ende der Klasse 6** haben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in mindestens einem der unter den verbindlichen Inhalten genannten Themen

**Anforderungen
in der Sprach-
erwerbsphase:**

Schüler und Schülerinnen, die **Latein ab Klasse 5** begonnen haben, haben am Ende der Klasse 6 Kenntnisse in mindestens zwei dieser genannten Themen.

Themen

Am Ende der Klasse 8 haben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in den 6 verbindlichen Themen

Latein

Schüler und Schülerinnen, die Latein in Klasse 5 begonnen haben, besitzen am Ende der Klasse 8 umfangreichere Kenntnisse über die Welt der Griechen und Römer. Zu einzelnen Themen, die vertieft erarbeitet sind, besteht umfassende Kenntnis, auch über den Rahmen der Antike hinaus.

Schüler und Schülerinnen, die Latein in Klasse 8 begonnen haben, haben Grundkenntnisse in mindestens zweien der verbindlichen Themen.

Griechisch

Am **Ende von Klasse 8** besitzen die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in vier der unter den verbindlichen Inhalten genannten Themen.

Griechisch

Umgang mit Texten

Latein

Am **Ende der Klasse 6** können die Schülerinnen und Schüler eine vorgegebene Methode der Texterschließung anwenden.

Schüler und Schülerinnen, die Latein ab Klasse 5 begonnen haben, können am Ende der Klasse 6 außerdem selbständig Vergleiche zwischen den bearbeiteten Texten und ihrer Lebenswelt ziehen.

Anforderungen in der Sprach- erwerbsphase zum Umgang mit Texten

Latein

Ende Klasse 8: Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen und übersetzen unterschiedliche Textsorten (z.B. Brief, Inschrift, Rede)
- können den Sinn eines Textes aus dem Kontext erschließen, auch wenn sie nicht jede Vokabel und jede grammatische Erscheinung verstehen
- kennen Methoden, die den Zugang zu den Texten ermöglichen bzw. erleichtern und wenden diese an
- wissen, wie man Verständnisschwierigkeiten überwindet, und können ihr Textverständnis mündlich und schriftlich nachweisen
- können weitgehend selbständig Vergleiche zwischen den bearbeiteten Texten und ihrer Lebenswelt ziehen.

Schüler und Schülerinnen, die Latein in Klasse 8 begonnen haben, können am Ende der Klasse 8 vorgegebene Methoden der Texterschließung anwenden. Sie kennen Methoden, die den Zugang zu den Texten ermöglichen bzw. erleichtern und wenden diese an. Sie können selbständig Vergleiche zwischen den bearbeiteten Texten und ihrer Lebenswelt ziehen.

Griechisch

Für den **Griechischunterricht** ab Klasse 8 gilt dasselbe.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Anforderungen in der Sprach- erwerbsphase zur Grammatik Latein und Griechisch

Latein

Die Schülerinnen und Schüler kennen (soweit es das Lernbuch zulässt) die unter den verbindlichen Inhalten für die Klassen 6 bis 8 genannten grammatischen Erscheinungen und wenden ihre Kenntnis bei der Übersetzung an.

Dasselbe gilt für den Lateinunterricht ab Klasse 8 und den Griechischunterricht

Lerntechniken und Lernstrategien

Latein

Am **Ende der Klasse 6** können die Schülerinnen und Schüler die Hilfen des Lernbuchs nutzen. Sie führen für den Unterricht in den alten Sprachen ein übersichtlich angelegtes Heft.

Bei Latein ab Klasse 5 haben die Schülerinnen und Schüler außerdem eigene Lernhilfen entwickelt und lernen ihre Vokabeln unter Berücksichtigung des eigenen Lernerotyps effizient. Sie üben konsequent die grammatischen Paradigmen Mit ihrem übersichtlich angelegten Heft und ähnlichen Hilfen können sie sich im Lernbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren.

Ende Klasse 8 : Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen die Hilfen des Lernbuchs und können sich in ihm weitgehend selbstständig orientieren
- führen für den Unterricht in den alten Sprachen ein übersichtlich angelegtes Heft
- können ihre angefertigten Übungsaufgaben und Texte (anhand gegebener Lösungen) selbst oder mit ihrem Partner kontrollieren
- lernen ihre Vokabeln unter Berücksichtigung des eigenen Lernertyps effizient
- entwickeln eigene Lernhilfen
- üben konsequent die grammatischen Paradigmen

Schüler und Schülerinnen, die Latein in Klasse 8 begonnen haben,

- führen für den Unterricht in den alten Sprachen ein übersichtlich angelegtes Heft
- können ihre angefertigten Übungsaufgaben und Texte (anhand gegebener Lösungen) selbst oder mit ihrem Partner kontrollieren
- lernen ihre Vokabeln unter Berücksichtigung des eigenen Lernertyps effizient
- entwickeln eigene Lernhilfen
- üben konsequent die grammatischen Paradigmen.

Für den **Griechischunterricht** ab Klasse 8 gilt dasselbe.

Anforderungsprofile am Ende der Klasse 10

Am Ende von Klasse 10 fällt die Entscheidung über den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe. Bis zu diesem Zeitpunkt haben sich die Kenntnisse in Latein ab Klasse 6 und ab Klasse 5 angeglichen. Unterschiede gibt es in der Leseerfahrung bei den Schülerinnen und Schülern, die ab Klasse 5 Latein erlernt haben.

Dieses Niveau wird bei Latein ab Klasse 8 erst im Laufe der Studienstufe erreicht. Hier gehört aber die Klasse 10 insgesamt bereits zur Lektürephase.

Für den **Griechischunterricht ab Klasse 8** gilt dasselbe.

**Anforderungen
in der Sprach-
erwerbsphase zu
Lerntechniken und
Lernstrategien**

**Latein und
Griechisch**

Themen

Latein

Anforderungen in der Lektürephase: Am **Ende der Klasse 10** haben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in den 6 Themen der verbindlichen Inhalte, in dreien von diesen vertiefte Kenntnisse.

Themen Latein Für Latein ab Klasse 8 gilt, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem der Themen, die im Rahmen des Lernbuchunterrichts behandelt wurden, vertiefte Kenntnisse haben.

Griechisch

Griechisch Am **Ende der Klasse 10** besitzen die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in den zwölf unter den verbindlichen Inhalten genannten Themen.

Umgang mit Texten

Latein

Anforderungen in der Lektürephase Die Schülerinnen und Schüler können am **Ende der Klasse 10**

Latein

- einen zum Thema vorgelegten Text von einfachem Schwierigkeitsgrad mit Hilfen in angemessenes Deutsch übertragen, weitgehend frei von schwerwiegenden Fehlern, die den Gesamtsinn entstellen
- eine weitgehend eigenständige Textparaphrase erstellen, die in sich schlüssig den Sinn des Textes überwiegend korrekt wiedergibt
- bei der Interpretation die wesentlichen Erträge des Unterrichts einbeziehen
- unterschiedliche Texterschließungstechniken nutzen und die beabsichtigte Wirkung von Texten, auch auf die eigene Person, beschreiben
- ausgehend von ihrem auch in anderen Fächern erworbenen Wissen eigene Stellungnahmen zu den bearbeiteten Texten verfassen
- vorgegebene Übersetzungen kompetent benutzen, um Informationen zu übernehmen und ihre Korrektheit am Original zu überprüfen.

Schülerinnen und Schüler die Latein in Klasse 8 begonnen haben, können

- einfache originale Texte verstehen, übersetzen, paraphrasieren und kommentieren
- unterschiedliche Texterschließungstechniken nutzen
- ausgehend von ihrem auch in anderen Fächern erworbenen Wissen eigene Stellungnahmen zu den bearbeiteten Texten verfassen
- bei der Interpretation die wesentlichen Erträge des Unterrichts einbeziehen.

Griechisch

Griechisch Im Griechischen können die Schülerinnen und Schüler **am Ende der Klasse 10**

- einfache originale Texte verstehen, übersetzen, paraphrasieren und kommentieren
- unterschiedliche Texterschließungstechniken nutzen
- ausgehend von ihrem auch in anderen Fächern erworbenen Wissen eigene Stellungnahmen zu den bearbeiteten Texten verfassen
- bei der Interpretation die wesentlichen Erträge des Unterrichts einbeziehen.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Latein

Die Schülerinnen und Schüler können am **Ende der Klasse 10**

- die wesentlichen Bedeutungen der Wörter des bearbeiteten Textes ohne Hilfsmittel angeben
- die zur Texterschließung notwendigen Formen des bearbeiteten Textes grammatisch und syntaktisch erklären und angemessen übertragen
- für die wichtigen grammatischen Erscheinungen des bearbeiteten Textes die Fachtermini angeben.

**Anforderungen
in der Lektüre-
phase zur Verfüg-
barkeit von
sprachlichen
Mitteln**

Latein

Schülerinnen und Schüler, die Latein in Klasse 8 begonnen haben, können

- die wesentlichen Bedeutungen der Wörter des bearbeiteten Textes unter sinnvoller Nutzung der Hilfsmittel angeben
- die zur Texterschließung notwendigen Formen des bearbeiteten Textes grammatisch und syntaktisch erklären und angemessen übertragen
- für die wichtigsten grammatischen Erscheinungen des bearbeiteten Textes die Fachtermini angeben.

Griechisch

Die Schülerinnen und Schüler besitzen am Ende von Klasse 10 Kenntnisse auf dem Gebiet der Grammatik entsprechend den verbindlichen Inhalten und können diese für das Verständnis der Originaltexte nutzen.

**Anforderungen
zur Grammatik
Griechisch**

Lerntechniken und Lernstrategien

Latein und Griechisch

Ende Klasse 10 (Lektürephase)

Die Schülerinnen und Schüler

- haben eigene Strategien für den Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken entwickelt
- verfügen über ihnen gemäße Techniken des Fremdspracherwerbs
- können Hilfsmitteln wie Wörterbuch, Kommentar, Grammatik, Übersetzung gezielt Informationen entnehmen.

**Anforderungen
in der Lektüre-
phase zu
Lerntechniken und
Lernstrategien**

**Latein und
Griechisch**

4.2 Beurteilungskriterien

Themen

Beurteilt werden

- Genauigkeit und Umfang der Kenntnisse des jeweiligen Basiswissens,
- die Fähigkeit der Darstellung der gelesenen Inhalte
- die Fähigkeit, typisch antike Phänomene zu bekannten politischen, sozialen, kulturellen und historischen Fakten in Beziehung zu setzen,
- die Fähigkeit, Erklärungsansätze für abweichende Entwicklungen in der eigenen Welt zu geben.

Umgang mit Texten

Gemessen werden

- Richtigkeit, Detailliertheit und Umfang des Textverständnisses
- Ausmaß des Textbezugs bei Textanalyse und Kommentar
- der Umfang der verarbeiteten textimmanenten und textexternen Informationen
- das Erkennen des Zusammenhangs von Inhalt und Form
- Stimmigkeit und Plausibilität der Interpretation
- Geschick und Originalität bei der Verarbeitung von Textelementen in kreativen Aufgabenstellungen.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Ausschlaggebend für die Beurteilung sind

- der Umfang der Kenntnisse,
- die Sicherheit in der Verfügbarkeit
- die Fähigkeit, diese sprachlichen Mittel bei der Dokumentation von Textverständnis anzuwenden.

Lerntechniken und Lernstrategien

Beurteilt wird

- die Menge des Wissens
- der Grad der Eigenständigkeit
- die Effizienz in der Anwendung der erworbenen Lern- und Arbeitstechniken.